



Buchbesprechungen

Frankfurt an der Oder und das Land Lebus

Führer zu archäologischen Denkmälern in
Deutschland, Band 45

Konrad Theiss Verlag GmbH, Stuttgart 2005,
Paperback, 240 S.

ISBN 3-8062-1952-4

19,90 €



Der eine oder andere mag wegen der Ortsbezeichnungen im Titel stutzen. Gemeint sind hier der Raum um Frankfurt (Oder) und der westlich des Oder-Flusses gelegene Teil des historischen

Landes Lebus, das über mehrere Jahrhunderte eine wichtige politische Rolle spielte. An das die Nummer 45 tragende Buch aus der Reihe der Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland, die der Theiss Verlag Stuttgart herausgibt, sollen sich bereits existierende und weitere regionale Bände (Niederlausitz, Berliner Raum, Oderbruch) nahtlos anschließen können.

Der Naturraum der vorgestellten Region wurde durch die Eiszeit geformt und hat das Siedlungsverhalten der Menschen bestimmt. Hinzu kommen historisch-politische Ereignisse, die ihre Spuren hinterlassen haben. Die in den Karten (Seiten 11, 29, 38, 48 und 76) dargestellte Verteilung der archäologischen und historischen Denkmäler zeigen ein sehr ungleichmäßiges Bild, denn neben den unterschiedlichen natürlichen Gegebenheiten, gibt es auch einen unterschiedlichen archäologischen

Forschungsstand. Und letzterer ändert sich ständig.

Das erste Kapitel „Landschaft, Archäologie und Geschichte“ ist ein Abriss des Lebens der Menschen von der Zeit der Jäger und Sammler bis zur Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Nachweise in den Bodendenkmälern Frankfurts und des Landes Lebus. Das Kapitel zwei stellt die mehr als 50 archäologischen und historischen Denkmäler im Einzelnen vor. In einem farbig unterlegten Kasten werden Informationen zur Anfahrt und zu den örtlichen Besonderheiten gegeben. Auf das Wesentliche konzentriert, das heißt, selten auf mehr als zwei Seiten, wird das Denkmal beschrieben und seine geschichtliche Entwicklung skizziert. Zur Veranschaulichung ist meist eine Abbildung des Objektes, ein Luftbild oder eine Karte (u.a. auch der LGB) beigelegt. Abgesehen von historischen Fotos oder bestimmten Luftaufnahmen, hätte ich mir zur besseren Erkennbarkeit von allen Denkmälern Farbaufnahmen gewünscht. Es ist schon beeindruckend, was alles in einem eher zurückhaltenden Landstrich den Lauf der Zeit überdauerte. Der Lebuser Hortfund aus der späten Bronzezeit ist berühmt. Oder die slawische Kreisgrabenanlagen und Burgwälle bei Platkow über die Jahr für Jahr Ackermaschinen fahren und die die Spuren dieser jahrhundertealten Anlagen doch nicht auslöschen können. In den Städten liegen Befunde verschiedener Epochen dicht über- oder nebeneinander, zum Beispiel im Stadtzentrum von Frankfurt (Oder). Aber auch Zeugnisse aus der

jüngeren Geschichte sind Teil der archäologischen Arbeit, wie Schützenstellungen des Zweiten Weltkrieges in Reitwein oder den Seelower Höhen. Meist haben Archäologen nur wenig Zeit, die Funde zu dokumentieren, können Ausgrabungen nicht erhalten werden, sondern müssen der Neubebauung in den Städten weichen. Dass Grabungsergebnisse in einen Neubau bzw. ein bestehendes Gebäude integriert werden können, beweisen die Sieben Raben und das Junkerhaus in Frankfurt (Oder).

Vermessung und Geoinformation – *Fachwissen des Vermessungs- technikers*

völlig neu bearbeitetes Lehrbuch auf der
Grundlage des Klassikers "Hagebusch"

10. Auflage, herausgegeben von Asbeck/Gärtner/
Skindellies/Stein

Erschienen im Selbstverlag Michael Gärtner,
270 Seiten mit 322 Abbildungen, Klebebin-
dung, kartoniert, zum Preis von 42 € zzgl.

Versandkosten

ISBN 978-3-00-022510-9



Ein „Lehrbuch“ nimmt man nicht zur Hand, um es von vorn bis hinten durchzulesen. Man greift hilfeschend nach ihm, wenn die konkreten Informationen benötigt werden. So kommt dem Leser

von „Vermessung und Geoinformation“ sogleich das umfangreiche und übersichtlich sortierte Sachwortverzeichnis am Ende des Buches zu Hilfe. Hier findet man von der Abgreifgenauigkeit bis zum Zwischenblick all die Stichwörter wieder, die einen in der Ausbildung und im weiteren Berufsleben

Im Kapitel drei findet der Leser einen Überblick über die Museen der Region mit allen wichtigen Informationen und am Schluss des Buches eine Literaturlauswahl, die sowohl allgemeine als auch spezielle Bücher und Artikel enthält.

„Frankfurt an der Oder und das Land Lebus“ – ein gut gegliedertes und informatives Buch, das uns unsere Heimat näher bringen kann.

(Sigrid Krüger, LGB)

als Vermessungstechniker begleiten. Zu Recht kann man bei dem mit dem neuen Titel „Vermessung und Geoinformation – Fachwissen des Vermessungstechnikers“ versehenen Buch mittlerweile von einem Klassiker sprechen, steht es doch nun schon in der 10. Auflage den ratsuchenden zukünftigen Vermessungstechniker/-innen zur Verfügung. So breit gefächert wie der Lehrstoff geworden ist, so haben die Autoren den Inhalt von „Vermessung und Geoinformation“ dem Wandel des Berufsbildes angepasst.

Die schon bisher in gelungener Weise vermittelten Kenntnisse auf den „klassischen Wissensgebieten“ der Vermessungstechnik werden um technische Neuerungen der letzten Jahre erweitert. Insbesondere der aktuellen Entwicklung im Bereich der Geoinformationssysteme ist mit umfangreichen Überarbeitungen Rechnung getragen worden. Dies gilt ebenso für das Gebiet der Geodateninfrastruktur, das mit seinen Normen und Standards als auch mit der zunehmenden Nutzung von Geodaten durch webbasierte Dienste immer weiter an Bedeutung gewinnt. Die Geodateninfrastruktur wirkt sich inhalt-

lich auch auf Themen wie die Führung des Liegenschaftskatasters sowie auf die Geobasisdaten der Landesaufnahme und auf Fachdatenbestände aus.

Außerdem, und das ist besonders erfreulich, wendet sich das Lehrbuch einem Thema zu, das bisher eher stiefmütterlich in der Literatur für die Vermessungstechniker/-innen behandelt wurde - der Grundstücksbewertung. Dieses Fachgebiet, auf dem neben den Vermessern auch andere Berufe ein interessantes Betätigungsfeld gefunden haben, wird nicht nur in seinen Grundlagen beschrieben, sondern es wird auch hier auf den stattfindenden Wandel der Geodatenbereitstellung durch die oben erwähnten webbasierten Dienste hingewiesen. Bei all der Vielfalt an Themen der vermessungstechnischen Ausbildung kann natürlich auf solche speziellen Fachgebiete nur in kompakter Form eingegangen werden.

Anzumerken bleibt aus Brandenburger Sicht, dass das Autorenteam lediglich die Vorschriftenebene des öffentlichen Vermessungswesens des Landes Nordrhein-Westfalen repräsentiert. So wird der geneigte Leser von „Vermessung Brandenburg“ beispielsweise erfahren, dass andernorts der Umstieg zum Lagebezugssystem ETRS89 immer noch einen „gewaltigen logistischen Aufwand“ bedeutet. In seinem großzügigen Format besticht das Buch nicht nur von außen durch seine rote Farbe, sondern präsentiert sich mit der klar strukturierten Gliederung und den verständlichen Abbildungen und Texten als ein rundum gelungenes Lehrbuch für den zukünftigen Berufsnachwuchs.

Neue Kapitel: Geografische Informationssysteme (GIS), Wertermittlung

Grundlegend überarbeitete und neu strukturierte Kapitel: Koordinatensysteme, Grundlagen der örtlichen Arbeiten, Längenmessung, Vermessungspunkte, verschiedene Vermessungsverfahren, Winkelmessgeräte, Rechenverfahren, u.a. Koordinatentransformation, Flächenberechnung, Flächenteilungen und Absteckung von Kreisbögen, Höhenmessung Satellitenvermessung, Liegenschaftskataster und Grundbuch, Fortführungsvermessungen, Topographische Landeskartenwerke, ALB, ALK und ATKIS®, Raumordnung und Bauleitplanung, Flurbereinigung, Photogrammetrie und Fernerkundung.

(Steffen Dubiel, MI)

Torge, Wolfgang
***Die Geschichte der Geodäsie
in Deutschland***

Walter de Gruyter, Berlin, New York,
 August 2007, 379 Seiten, 296 teilweise farbige
 Abbildungen, gebunden, 118 Euro
 ISBN 978-3-11-019056-4



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Torge, vielen Lesern als Autor des Buches „Geodäsie“ und vieler weiterer Fachpublikationen bekannt, widmete sich in den letzten Jahren ausführlicher der geschichtlichen Forschung auf seinem Gebiet.

Für diejenigen, die an der Historie dieser spannenden Disziplin der Geowissenschaften interessiert sind, hat er eine umfassende, außerordentlich fundierte und reich bebilderte Monographie geschaffen, in der er einen Bogen vom Altertum bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts spannt und die historischen Aspekte der Geodäsie, ihrer astronomischen Grundlagen, der Geographie und der Landesaufnahme beleuchtet.

Der Begriff „Geodäsie“ wird definiert und diskutiert, und neben der Erdmessung, der Landesvermessung und der Kartographie widmet der Autor auch dem Liegenschaftskataster und den gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einen großen Teil seiner Arbeit. Im historischen Kontext werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die Entwicklung der Instrumente, die vielfältigen organisatorischen und rechtlichen Ausprägungen, aber auch die Leistungen zahlreicher Persönlichkeiten detailliert aufgezeigt und gewürdigt.

In den ersten Kapiteln werden zunächst die frühesten Entwicklungen verschiedener Kulturkreise aufgezeigt. Nach einem Streifzug durch das Altertum, das Mittelalter und die frühe Neuzeit wird ausführlich auf die Entwicklung neuer Weltbilder, Erdmodelle und Messmethoden eingegangen. Dabei rücken Mitteleuropa und Deutschland immer mehr in den Mittelpunkt, ohne jedoch die internationalen Zusammenhänge aus dem Auge zu verlieren.

Die Rückschau auf zivile und militärische Landesaufnahmen, die Entwicklung des Liegenschaftskatasters, auf Trigonometrie und Nivellement erfolgt stets mit regionalem und landesspezifischem Bezug und zeigt klar die besondere Bedeutung der Geodäsie für die staatlichen Verwaltungen in der damaligen Zeit auf.

Schwerpunkte in weiteren Kapiteln sind die Entwicklung der Landesvermessungen in den deutschen Ländern bis zur Reichsgründung, der deutsche Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit, der Einfluss Preußens auf die Landesvermessung und das Streben nach einer Vereinheitlichung des Vermessungswesens in der Weimarer Republik und im Dritten Reich.

Die detailliert dargestellte „Geschichte der Geodäsie in Deutschland“ endet mit dem Jahr 1945. Die darauf folgenden Entwicklungen, insbesondere der Auswirkungen der deutschen Teilung und der radikale Umbruch durch den Einzug neuer Technologien werden in einem letzten Kapitel nur kurz umrissen. So ist man für einen abschließenden Überblick über die Vergangenheit auf weitere Literatur angewiesen. Auf ihrem Gebiet darf man die „Geschichte der Geodäsie in Deutschland“ jedoch als Standardwerk bezeichnen. Wer

tiefer in die Materie einsteigen will, findet im 27-seitigen Literaturverzeichnis Unterstützung für die Recherche in über 600 Quellen, ein Namens- und Sachverzeichnis lässt eine Nutzung als umfassendes Nachschlagewerk zu.

Für 118 Euro erhält der Leser ein empfehlenswertes, sorgfältig recherchiertes und exzellent gestaltetes Werk, das interessierte Studierende, Referendare, Wissenschaftler und Praktiker auf dem Gebiet der Geodäsie einlädt, sich mit der Geschichte auseinander zu setzen.

(Gunthard Reinkensmeier, LGB)